

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern

Band: 23 (1965)

Nachruf: Friedrich Georg Houtermans : 1903-1966

Autor: Geiss, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Friedrich Georg Houtermans

1903—1966

Am 1. März 1966 ist Professor Friedrich Georg Houtermans in Bern gestorben. 1903 in Danzig geboren, wuchs er in Wien auf, studierte in Göttingen Physik und schloß 1927 das Studium mit seiner Dissertation über die Resonanzfluoreszenz des Quecksilbers bei James Franck ab.

1928 gelang ihm, gemeinsam mit G. Gamow, erstmalig die Bestimmung der Radien schwerer Atomkerne. Schon im nächsten Jahr veröffentlichte Houtermans, zusammen mit R. d'E. Atkinson, die berühmte Arbeit «Zur Frage der Aufbaumöglichkeiten der Elemente in Sternen». In dieser Arbeit wird der entscheidende Schritt zum Verständnis der Energiequellen in den Sternen und in der Sonne gemacht. Die Autoren entwickeln die Grundzüge der Theorie der thermonuklearen Reaktionen, die in den folgenden Jahrzehnten zu detaillierten Kenntnissen über Sternaufbau, Sternentwicklung und Elementsynthese geführt hat.

Die politische Entwicklung der dreißiger und vierziger Jahre brachte Houtermans persönlich sehr schwere Zeiten und seine Forschungstätigkeit war durch die äußeren Umstände beschränkt und während längerer Zeit unmöglich gemacht. Trotzdem gelangen ihm sogar während dieser Zeit wichtige Entdeckungen auf den Gebieten der Kern- und Neutronenphysik, wie etwa die Vorhersage, daß das Isotop 239 des Elements 94 (Plutonium) durch langsame Neutronen spaltbar sei.

Nach dem Kriege wandte sich Houtermans mehr und mehr der Anwendung kernphysikalischer Methoden in den Erdwissenschaften zu. Er hat auf diesem Gebiete eine Reihe von neuen Methoden eingeführt. Gleichzeitig mit Holmes kam er 1946 zu einer Abschätzung des Alters der Erde aus den Variationen der Blei-Isotopen-Verhältnisse in der Natur. In dieser fundamentalen Arbeit entwickelte Houtermans die Ideen, mit deren Hilfe heute die sehr komplexen Isotopenvariationen des Bleis und anderer Elemente in Meteoriten und auf der Erde interpretiert werden.

1952 wurde Houtermans an die Universität Bern berufen. Er führte hier die Hochenergiephysik und die Anwendung kernphysikalischer Methoden auf die Erdwissenschaften ein. Das Lebenswerk von Houtermans ist außerordentlich reich und vielseitig. Aber selbst eine vollständige Aufzählung all seiner Publikationen, die viele Fragen der Physik, Astrophysik und der Erdwissenschaften berühren, würde seiner eigentlichen Bedeutung nicht ganz gerecht werden. Er hat auf vielen Gebieten ungezählte Ideen beigetragen, die er selbst nicht verwirklichen oder nachprüfen konnte, die aber andere zu schönen Arbeiten angeregt haben. Durch seinen Enthusiasmus

und seine Überzeugungskraft gelang es ihm, Physiker und Erdwissenschaftler einander näher zu bringen, und er wird deshalb mit Recht als einer der Begründer der «Nuclear Geology» angesehen. Nicht zuletzt aber müssen seine menschliche Wärme und seine Begeisterungsfähigkeit genannt werden, mit denen er eine Atmosphäre in seinem Institut schuf, die für seine Mitarbeiter wegweisend wurde.

Der Tod dieses bedeutenden Physikers und Naturwissenschaftlers ist für seine Freunde, Kollegen und Schüler ein schwerer Verlust.

J. Geiss